

Ausschreibung »Bibliothek des Jahres 2017«

Berlin. Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) verleiht in diesem Jahr erstmals gemeinsam mit der Deutschen Telekom-Stiftung am 24. Oktober – dem »Tag der Bibliotheken« – zum 18. Mal den Preis »Bibliothek des Jahres« am Ort des Preisträgers. Die Auszeichnung »Bibliothek des Jahres« ist der einzige nationale Bibliothekspreis in Deutschland. Der Preis ist mit 20 000 Euro dotiert. Ein Teil des Preisgeldes soll für eine Veranstaltung zum Themenbereich »Digitalisierung« eingesetzt werden. Vorschlagsberechtigt sind die Sektionen, Landesverbände und Kommissionen des dbv sowie die Jurymitglieder. Eine Eigenbewerbung ist ebenfalls möglich.

EU-Förderung für Integrationsprojekte

Brüssel (Belgien). Für den »Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds« (AMIF) wurde ein neuer Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen auf europäischer Ebene veröffentlicht. Thema dieses Aufrufs ist die Integration von Menschen aus Drittstaaten. Der für Bibliotheken relevante Förderschwerpunkt hat die Förderung einer aktiven Beteiligung in der Gesellschaft zum Ziel. Anträge müssen gemeinsam mit Partnern aus anderen europäischen Ländern gestellt werden. Gefördert wurde aus diesem Fonds beispielsweise das Bibliotheksprojekt »Sprachräume – Büchereien für Integration« der Evangelischen Kirche im Rheinland mit der Büchereifachstelle

und einigen ausgewählten evangelischen Büchereien. Weitere Informationen in englischer Sprache: <http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/topics/amif-2016-ag-inte-01.html>

Neues Netzwerk des FAIFE-Ausschusses

Den Haag (Niederlande). FAIFE, der Ausschuss für den freien Zugang zur Information und Meinungsfreiheit des Weltverbands der Bibliotheken und Bibliothekare IFLA, hat ein neues Netzwerk gestartet. Der FAIFE-Ausschuss, der sich intensiv mit der Rolle und Verantwortung von Bibliotheken im Spannungsfeld von freiem Informationszugang, Zensur, Korruption, ethischen Fragen und Meinungsfreiheit befasst, lancierte eine E-Mail-Liste für Fachkollegen weltweit, die an diesen Themen interessiert sind. Das Netzwerk soll die Arbeit des FAIFE-Ausschusses unterstützen, indem es Informationen austauscht, an FAIFE-Projekten teilhat und diese kommentiert sowie Einladungen und Vorschläge einbringt, die für die Arbeit des Ausschusses von Interesse sind. Weitere Informationen in englischer Sprache gibt es unter: <http://infoserv.inist.fr/wwwsympa.fcgi/info/faife-n>

Mehr als 100 Schulbibliotheken

Frankfurt am Main. Die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle I sba der Stadtbücherei Frankfurt am Main konnte im vergangenen Jahr die Schallmauer von 100 Schulbibliotheken durchbrechen. Stadträtin Sylvia Weber, Dezernentin für Integration und Bildung, würdigte die Erfolgsgeschichte auf einer Feierstunde an der Marie Curie-Grundschule, die die 100. Schulbibliothek beherbergt. Die Bibliotheken erhalten neben regelmäßigem Etat zum Aufbau des Bestandes und umfassendem Service bei der bibliotheksfertigen Einarbeitung ihrer Medien auch zahlreiche inhaltliche Impulse zur Unterstützung der Schulbibliotheksarbeit vor Ort. Darüber hinaus bietet die Abteilung der Stadtbücherei allen

Digitalisierungsstrategie der DNB sorgt für Turbulenzen

Die Deutsche Nationalbibliothek setzt auf Digitalisierung und sperrt den Zugang zu Büchern, die auch elektronisch vorliegen. Das hat zu kontroversen Diskussionen und Stellungnahmen geführt, unter anderem in der »FAZ« vom 30. November 2016 (Seite 9). »Aufzeichnungen aus dem Kellerloch« nennt Redakteur Thomas Thiel dort seinen »Bericht aus einer Bibliothek, die keine mehr sein will«.

Im FAZ-Artikel heißt es: »Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt Abschied vom gedruckten Buch und sperrt es weg, lügt sich mit der Digitalisierung aber in die Tasche. [...] Der Beschluss der Deutschen Nationalbibliothek (DNB), den Zugang zu gedruckten Büchern, die auch elektronisch vorliegen, zu sperren, beruft sich auf ein leicht verständliches Argument: Die Bücher werden vom Leser benutzt, und es ist teuer, sie immer wieder instand zu setzen. Die DNB verabschiedet sich damit von der Kernaufgabe einer Bibliothek: einen Raum zu bieten, in dem man Bücher leihen und lesen kann. Eine klassische Bibliothek will die DNB aber auch nicht mehr sein. Sie ist dabei, sich neu zu erfinden: als Contentprovider mit Gespür für den disruptiven Moment. Bibliotheken werden nach dieser gegenwärtig sehr einflussreichen Vorstellung gründlich entkernt, die Bücher entstaubt und weggeräumt, um einem Non-Book-Sektor Platz zu machen, in dem man nach Lust und Laune auf Lougehockern wippen und chatten kann. Die Rede vom Ende des Buches wird zur Karriereleiter für Bibliothekare, die keine Bibliothekare mehr sein wollen.«

Warum, fragt Thiel weiter, heißt die DNB eigentlich noch Bibliothek, wenn sie nur noch Archiv sein will? Die Antwort der DNB gibt er so wieder: »Die Bereitstellung sei natürlich auch noch irgendwie eine wichtige Aufgabe, rechtfertigt man sich. Man sei im Moment auf der Suche nach der eigenen Bestimmung, im Change-Management-Prozess eben.«